

Orquesta Sinfónica de Balanyá – Musik für ein besseres Leben

Im zentralen Hochland von Guatemala gibt es eine kleine Sensation. Seit elf Jahren existiert in dem Dorf Santa Cruz de Balanyá ein kleines Streichorchester, das im wahrsten Sinne des Wortes auf einem Feld gewachsen ist. In dem von Landwirtschaft geprägten Dorf hatten Edras Nehemías Patá Sirín und seine Mutter die Idee ein Orchester für Kinder und Jugendliche zu gründen und bewirtschafteten dafür ein Feld, dessen Ertrag dem Orchester zugute kam. Aufgrund dieser Entstehungsgeschichte nannte es sich zu Beginn „La Orquesta de verdura“; das Gemüseorchester. Sie kauften sich DVDs, um sich mit deren Hilfe das Geige-, Bratsche- und Cellospielen selbst beizubringen. Die ersten Instrumente bekamen sie als Spenden aus Europa über eine Engländerin, die mehrere Jahre in Guatemala lebte.

Über Jahre hinweg bis heute lernen Edras und die Kinder mit viel Begeisterung und Hingabe ihre Instrumente kennen und bekommen immer wieder Anregungen von Musiklehrern aus Europa. Mit deren Erfahrung und Hilfe hat Edras das Orchester vorangetrieben, aufgebaut und vergrößert. Mittlerweile genießt es in der näheren Umgebung ein gewisses Ansehen, so dass manche Schüler jede Woche ein- bis zweimal aus etwa 20 Kilometer Entfernung kommen.

Seit drei Jahren etwa besteht der Kontakt zwischen Edras und Stephanie Appelhans. Stephanie ist eine Geigenstudentin aus Berlin, die jetzt in Deutschland Freiwillige sucht, die nach Balanyá reisen, um die Kinder zu unterrichten, damit das Orchester jedes Jahr professionelle Anleitung bekommt. Sie nutzt dazu die Junge Deutsche Philharmonie (JDPh), um anderen Musikstudenten das Projekt nahe zu legen und sie dafür zu begeistern. Über die JDPh ist auch unser Kontakt im September 2014 zu Stephanie und Edras entstanden.

Im Dezember 2014 beschlossen wir nach Guatemala zu reisen. Wir planten, in den Semesterferien im August und September 2015 dorthin zu fliegen. Um dieses Projekt zu finanzieren, organisierten und spielten wir im April 2015 zwei Benefizkonzerte und bewarben uns erfolgreich um ein DAAD - Stipendium über die Hochschule (Deutscher Akademischer Austauschdienst). Neben vielen organisatorischen Kleinigkeiten, war die sprachliche Barriere die wichtigste und größte Herausforderung. Deshalb lernten wir nebenher im Selbststudium Spanisch.

Am 27. Juli begann unsere Reise in ein für uns fremdes Land, bei der wir viele musikalische und menschliche Erfahrungen mit zurück nehmen. In Balanyá angekommen wurden wir sehr herzlich begrüßt und aufgenommen und begannen gleich am ersten Tag mit unserer Arbeit. Unter der Woche unterrichteten wir meist in Gruppen die Geigen- und Bratschenanfänger, die noch nicht im Orchester spielen. Das sind etwa 16 Kinder, die mehrmals in der Woche zum Unterricht kommen. Außerdem gaben wir den Orchestermitgliedern auf Wunsch Einzelunterricht. Proben mit den einzelnen Registern sowie dem ganzen Orchester gehörten zum Alltag dazu. Alles in allem kamen wir auf 30 - 35 Unterrichtsstunden pro Woche. Innerhalb von sieben Wochen versuchten wir Ihnen möglichst viele technische, rhythmische und musikalische Tipps und Hilfen für die Zukunft mitzugeben. Schwerpunkte legten wir auf den geraden Bogenstrich, das Zusammenspiel und das gegenseitige Hören innerhalb der Gruppe und im Orchester. Außerdem regten wir ihre Fantasie an, damit sie sich für ihre Stücke musikalische Bilder suchen und mit diesen Bildern neue Klangfarben

Erfahrungsbericht über unseren Aufenthalt in Balanyá in Guatemala
vom 27. Juli 2015 – 11. September 2015

entstehen lassen konnten. Um Unsicherheiten beim Rhythmus zu lösen, überlegten wir uns spanische Wörter mit der entsprechenden Silbenanzahl, um über die Sprache den Rhythmus zu sichern. Alle unsere Übungen, grundlegende Techniken und musikalische Anregungen schrieben wir auf, verdeutlichten es durch Zeichnungen und übersetzten sie auf Spanisch. Zum Abschluss übergaben wir Edras diese Sammlung für seine weitere Arbeit. Darüber war er hocherfreut, er nannte sie seine neue Bibel für's Orchester.

Wir probten mit dem Orchester mit viel Leidenschaft und erarbeiteten unter anderem auch mit dem neugegründeten Chor ein einstündiges Konzertprogramm. Neben einem Konzert in einem Nachbardorf und in Balanyá selbst, konnten wir mit Hilfe eines Mitarbeiters der deutschen Botschaft ein Konzert im Humboldt Institut in Guatemala Stadt organisieren, in dem sie schon die letzten zwei Jahre gastieren durften.

Die große Disziplin und Begeisterung, die die Kinder und Jugendlichen während unseres Aufenthaltes hervorbrachten, beeindruckte uns sehr. Selbst bei Proben in großer Besetzung konnten wir ohne Probleme mit einer einzelnen Gruppe arbeiten, da die restlichen Kinder leise waren und aufmerksam zuhörten. Unsere Wahrnehmung war, dass die Kinder die Gemeinschaft im Orchester behutsam pflegen. Es besteht ein großer Zusammenhalt und niemand wird ausgeschlossen. Die Pausen werden für gemeinsame Spiele genutzt. Bei jedem Zusammentreffen begrüßen sich die Kinder per Handschlag.

Edras steckt seine volle Energie in dieses Orchester, das für ihn mittlerweile zu seiner Familie geworden ist. Zusammen mit den Älteren im Orchester schmiedet er Pläne für die Zukunft. Sein Traum ist es, das Orchester überregional zu erweitern, um möglichst vielen Kindern seine Begeisterung und Liebe zur klassischen Musik weiterzugeben und um ihren Alltag zu bereichern, der nicht mehr nur „Arbeiten, Essen und Schlafen“ bedeuten soll.

Wir freuen uns, dass wir ein kleiner Teil in diesem großen Traum waren und erleben durften, wie Menschen, die in einem Land mit vielen Problemen leben, selber die Initiative ergreifen und mit Fröhlichkeit und Ausdauer etwas auf die Beine stellen.

Wir haben diese Zeit intensiv erlebt, viel gelernt und sehr genossen. Durch unseren Aufenthalt haben wir viele Freunde gewonnen, die wir weiterhin unterstützen und hoffentlich bald wieder besuchen können.